43190

Heinrich Sautier
1746- ...

Sautier, H., (Holz)

Kurzweile in Sinngedichten.

Freyburg im Breisgau,
gedruckt und zu finden bey Johann Andreas Satron,
k. k. Regierungs- Kammer- und Universitäts-
Buchdrucker und Buchhändler.

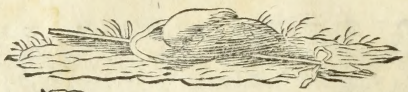
1 7 7 4.

Schrieb ich nur tändelnd, flugs, nicht lang,
Ohn Ordnung und Zusammenhang?
Merkt wohl, daß dieß mein Wunsch gewesen,
So schreiben, wie die meisten lesen.

RBR
Jantz
#1013.

Fabel

Auf das Schicksal des berühmten Schäferdichters, der durch eine gar große Zärtlichkeit einige seiner Schriften gefährlich gemacht, dessentwegen sein Idyllenbuch von einem Herrn Professor auf einer protestantischen hohen Schule den Schülern abgenommen und zum Feuer verdammet worden ist 1772.



Der kleine Flammenschütze,
Der Venus liebstes Kind
Sunk nack auf Paphos Spitze
Und weinte sich fast blind.
Die krausen Locken flogen,
Wie sturmend Wolkenheer,
Selbst Köcher, Pfeil und Bogen
Schmiß er beynah ins Meer.
Wer zwang dich, Kleiner, weinen?
Was ist dem Kind geschehn?
Ein Mann, wer soll es meynen?
Erkühnte dieß Vergehn.
Der Wahnwitz ist sein Namen,
Mit Pöbelstolz verwandt.
Er keimt aus niederm Samen
Und wuchs ein Schulpedant.
Er nahm dem lieben Kinde
Das schönste Büchgen ab,
Das ihm zum Angebinde
Sein Freund, ein Schweizer, gab.

Er nahm und warfs ins Feuer,
Der grobe, stolze Mann,
Der Musen Abenteuer,
Der nichts als schimpfen kann.

Mein Buch, schrie Amor wieder,
Mein bestes Buch ist hin!
Ich leg die Waffen nieder;
Was hilft so mein Bemühn?
Hier kam die Geldbegierde,
Mit der er oft verweilt,
Selbst Venus ihre Würde
Und Weltbeherrschung theilt.
Wie so? fragt sie, mein Herze,
Mein Vötterchen, wie so?
Ach! seufzt er, ausser Scherze!
Ich lebe nimmer froh.
Sieh diese Aschen glühen!
Mein deutscher Theokrit
(Wer kann dem Neid entfliehen?)
Er brann: ich brenne mit.

Wohl noch ein Kind! versetzte
Der Göttinn lächelnd Mund;
Noch brann ja nicht der letzte:
Die Brunst macht licht, macht kund.
Nimm, was du magst erhaschen
Mit tiefgewölbter Hand
Und säe dicht die Aschen
Auf Städte hin und Land.
Dort will ich Gold erjagen,
Wo nur wird Asche seyn;
Und neuere Verlagen
Aus vollen Buden streun.
Der Christ wird Aschen ehren,
Wie er bey Martern that:
Dein Freund die Gönner mehren.
Sein Feind heist Herostrat!

Grab-

Grabschrift
auf ein Schooßhündchen. *)

Bedeckt mit Frühlings Grüne
Und Rosenstreu und Lilgen
Liegt hier das kleine Minchgen,
Das schöne liebe Minchgen:
Aus dem Geschlecht der Budel,
Der edlern feinern Budel,
Dem von dem krausen Köpfchen,
Und von dem schlanken Rücken
Drey aschengraue, sieben
Beschneyte Löckchen wehten.
Stumpf hieng und platt sein Näschen,
Das Aug so niemals schielte,

*) Der Verfasser der französischen Urschrift ist Joachim du Bellay Erzdiakon zu Paris, der im Jahr 1560. gestorben. Sanadon der Jesuit, hat sie würdig der lateinischen Uebersetzung gehalten.

Warf gleich den Sternen Strale,
Die Oehrchen lind wie Sammet,
Mit Seidenzwirn geschmücket;
Gerollt gleich einem Kränzchen
Flog hin und her sein Schwänzchen,
Ein Schwänzchen, das man nie sah.
Von Helfenbein die Zähne:
Das delicatste Mäulchen,
Mit kestenbraunem Bärtchen
Verbrämt, und fein beschattet.
Ach! kurz: das ganze Minchgen,
Das schöne, liebe Minchgen
Verdiente viel gelinder,
Viel prächtiger zu ruhen.

Er pflag unschuldig lechzend
Und ohne Biß zu scherzen:
Bald auf bald ab zu träppeln,
Und hundert seltne Spiele
Mit seltner Art zu spielen.
Die ungestümern Fliegen

Verfolgte er recht feindlich;
Denn wollte eine stechen,
So spitzte gleich der Lauer
Sein waches Ohrenläppchen;
Und oft im ersten Sprunge
Fieng er die Beute rächend:
Dann tönten seine Zähne
Und klingelte sein Röllchen,
Wie wann die Hand des Spielmanns
Harmonisch Saiten gattet.

Nur denen, die er kannte,
Bewies er Complimente,
Verstand, Caressen, Künste;
Und schlang ja keinen Bissen,
Den nicht sein Herr gegeben;
Dem gieng er zu der Seite,
Wohin er gieng; itzt ritt er
Voraus, und wann er alles
Spronisch ausgespähet,
Bracht er davon die Botschaft,

Sein Köpfchen, Hälschen, Schwänzchen,
Der ganze Körper schwatzte.

Gestreckt in Einem Bette,
Bewacht er seinen Herren;
Doch hat er nie die Decke
Mit Unrath kühn beflecket,
Nie Wasser drauf verspritzet:
Kaum stachen erste Triebe,
Erbebte bang sein Füßchen
Und zappelnd ohne Ruhe
Verbath es sich vom Herren
Erlaubniß auszusteigen.
So rein und so geschämig
War keiner noch gewesen.

Ein Fehler ward bemerket,
Ich sollt es Tugend nennen,
Daß er in stillen Nächten
Gar oft von Dieben träumend,
Den Schlaf durch Bässen störte;
Sonst auch die Schreibetafel

Mit losem Muth besprungen:
Papiere, Bücher, Federn
Gezupft, verruckt, zerrissen.
Allein was sah die Sonne,
Das nicht auf einer Seite,
Wie Sie, auch Mackeln zeiget?

Von Fleisch hielt er die Faste,
Nach Rath der neusten Aerzte:
Wenn ihm sein Herr ein Bißchen
Zerrieben Brod gestreuet,
Dann hieß es schlemmen, prassen,
Drum stank er nicht, und Bisam
Schien stets sein Mund zu athmen.

Wie artig war zu sehen,
Wann er erboßt von Flöhen,
Den kühnen Blutessaugern,
Das Haupt bis zu dem Schwänzchen,
Bey hellem Spiel des Röllchens
Fein regelmäßig trillte!
Wann bald der kleine Gaukler

Sein

Sein Roß, den langen Stecken
Im Flug bestieg, und Post ritt:
Bald nach der Kunst der Affen,
Ein Häubchen auf dem Köpfchen,
Sich wie ein Frauenzimmer,
Geputzt, beschaut, verbeuget.
Oft stund er kühn ganz aufrecht,
Ergriff mit beyden Pfötchen
Die große Partesane,
Und rückte stracks auf Feinde,
Auf Feinde, die er nur sah,
Mit wohlgemeßnen Schritten
Und martialscher Mine.
Er fällt dahin gestrecket,
Und stirbt: schon sinkt der Nacken,
Die Heldenseele fährt aus.
Doch seht! er lebt schon wieder:
Er spielt, er springt, er hüpfet,
Und tanzt den schönsten Walzer.
Drauf kugelt er, wie Ballen,
Mit eingeflochtnen Füßen.

Kurz Minchgen schien ein Lämmchen
Ein zartes, feines Lämmchen;
Ja keines war noch feiner
Als dieses feine Minchgen.

Er war, o Schmerz! gewesen
(Warum nicht mehr?) die Musse,
Die Salbung meiner Tage.
Der blasse Knochenträger,
Der wilde Tod, der alles,
Was schön ist, stiehlt und raubet,
Er raubte mir mein Minchgen,
Das zarte, feine Minchgen;
Und schickte es zum Pluton,
Wo es entleibt in dunkeln
Und nie besonnten Schichten
Der schwarzen Höllen irret,
Und ihr des Lebensfadens
Ergraute Spinnerinnen,
Ihr bleibt von allen Göttern
Und Göttinnen verfluchet,

Die

Die ihr, vom Neid gespornet,
Mit hartem Staal und Herzen
So früh entzwey geschnitten
Die goldnen Frühlingstage
Des schönen, lieben Minchgens,
Das würdig war am Pole
Ein neuer Stern zu leuchten,
Und gleich im holden Lenze
Die Brunst der raschen Hündinn
Durch kühlen Schein zu hemmen.

Prangus
ein Baunarr.

Fünf Häuser ließ für sich der stolze Prangus bauen,
Und zehrte sich mit Kalch und Mertel ab.
Die Erben ließen ihm aus Stein ein sechstes hauen,
Das niemand erben will, — Sein Grab.

Der

Der Weiberrath
ein Scherzgedicht.

Es kamen zusammen
Die Damen, die Ammen,
Marianna, Susanna,
Romana, Johanna:
Die Mädchen vom Städtchen,
Das Gretchen, Lisettchen,
Rosina, Regina,
Karlina, Sabina,
Maria, Sophia,
Thalia, Lucia:
Sie schreyen in Reihen:
Sie mäuen, sie dräuen
Sie hadern, wie Nattern
Die flattern, die schnattern;

Ob hinten die Binden
Lucinden recht stünden?

Ein anders
am ersten Hundstage.

Diener! bring das Galakleid,
Bring das schönere Geschmeid!
Kutscher, eilet, spannet ein!
Heute muß Visite seyn.
Der uns in der Assamblee
Beym Caffee und Morgenthee
Oft zu unterhalten pflag,
Dessen gilts den Namenstag.

Unsrer Gräfinn Favorit,
Den sie mit zur Tafel zieht,
Mit den besten Bißchen nährt,
Und vor allen Gästen ehrt;
Ihr Vergnügen, Spiel, und Scherz,
Größter Schatz, ihr halbes Herz;
Dem sie neulich zu Paris
Goldne Häuschen kaufen ließ:

Sonst

Sonst das Bette, täglich macht,
Manche Nächte schlaflos wacht;
Der nur scherzt zu ihrem Drohn,
Und sich mehr als einmal schon
Kühn in ihren Busen warf,
Ja was mehr noch wagen darf;
Eilet Kutscher spannet ein!
Dort muß heut Visite seyn,
Bey der Gräfinn Creatur,
Ihrem Hündchen Bellamour.

Ein nasser Herbst.

Der Regen hebt die ganze Herbstzeit an;
Der Himmel thut, was sonst der Wirth gethan.

Veit.

Veit schlug im Krieg allein zweentausend und noch mehrer;
Was war er dann? Erz-Regiments-Feld-Scheerer.

Entschuldigung.

Mars als er Gillen rief, bekam zur Antwort über,
Der Capitain sey krank. Wie so?— am kalten Fieber.

Klagen

Klagen der Natur wider ungeschickt stolze Aerzte.

Nein, Aerzte! nein! Ich kann es nimmermehr ertragen;
Ich muß einmal euch rund die Wahrheit sagen.
Ihr gebt mich öfters fälschlich an.
Gehts euren Kranken schlecht? Dieß hat Natur gethan;
Sie war, heißt es, zu schwach. Sie mußte unterliegen.
Gehts ihnen gut? So soll man euch die Knie biegen,
Und auf die Kunst beziehn, was ich allein doch that.
Ihr könnt mich öfters nicht, und könnt mich allzeit spat.
O! möchte mancher so, wie ich, die Krankheit kennen;
Er würd' im letzten Hauch' euch noch die Mörder nennen.

Anzeige
eines Mordbrenners.

Als im Jahr 1768. und wieder 1772. ein noch unbekannter Bursche in gelegten Briefen unsre Stadt mit einer allgemeinen Brunst bedrohte.

Hört, Bürger, hört! ich kenne ihn,
Der eure Stadt von Tollheit kühn
Bey stiller Nacht mit Brand bedrohet.
O hört! die ihr schon rüstig flohet!
Es war ein kuglicht, rother Bub,
Ein kleiner, aber loser Bub;
Der schwärmet gleich den Convertiten
Durch Städte und durch Baurenhütten.
Der größten Hur verderbter Sohn,
Bald vaterlos, lief er davon.
Sein kosend Maul, sein Güteln, Liebeln,
Sein Kürmeln, und sein tückisch Bübeln,

Zog ihm zwar manche Freundschaft zu:
Doch fand der Bankart keine Ruh;
Kaum war der gute Wirth belogen:
Ein Geld ernarrt, die Welt betrogen:
So flog er mit dem Raub hinaus,
Und äffte gleich ein neues Haus.
Den Taugenichts recht nah zu kennen,
Will ich noch mehrer Zeichen nennen.
Nichts ist an ihm, dann Bosheit, groß:
Sein Sinn verdeckt, der Leib fast bloß:
Sein Aug sieht stumpf: der Busen gähret.
Vom Neid, den Eifersucht stets nähret.
Die Hand greift frech, trotzt der Gefahr.
Sein Zorn heißt Wuth; er trägt sogar
Wie ein Bandit verdeckte Waffen.
So war der lose Bub beschaffen,
Den man schon oft auf Straßen fand,
Zu Nachts die Fackel in der Hand
Bald hin bald her belauschend kehren,
Warum? dieß mag die Fackel lehren.
O! diese zündt ein Feuer an,

Das keine Kunst ersticken kann.
Eilt Bürger, eilt, ihn zu erbeuten,
Und laßt ihn nicht den Brand verbreiten!
Sucht ihn, wo Nachtlyranten sind,
Und stäuppt ihn scharf, — das Ve-
nuskind.

Erzählung
von dem
was der alte Münsterthurn zu Frey-
burg im Breysgau jemals gesehen hat.

* * *

O Thurn, du Zierde der Stadt,
Du Nestor alter Gebäude,
Erzähle! was hat dein Aug
Von erster Jugend gesehen?

Ich

* * *

Ich sah, was niemand noch sah,
Verjährte Wechsel der Scepter,
Und blutge Scenen des Mars,
Und tausend Spiele des Schicksals.

Zehringen, ältestes Haus,
Wo meine Väter entsprossen,
Und selbst mein Daseyn herquoll! *)
Herzogen, Freyburgs Beherrscher

Und würdig Kaiser zu seyn! **)
O Schloß, du König der Schlösser
Wie fielst du so plötzlich, so tief!
Ach Ilion ist gefallen.

Ich wankte stürzend nach dir,
Wenn nicht von Osten erschienen

*) Der berühmte Thurn ward von den Herzogen aus dem Hause Zehringen, einem Schlosse bey Freyburg erbauet.

**) Ein Herzog von Zehringen ward zum Kaiser erwählt, aber er nahm es nicht an.

Der Herr des Fürstengebirgs, *)
Der Fürst der schwarzlechten Tannen.

Sein Schimmer spielte nicht lang;
Gleich dem beflügelten Blitze,
Der itzt durchleuchtet und stirbt.
Ich ward den Feinden zur Beute.

Doch Himmel, der mich berührst,
Dir neig ich dankbar die Scheitel.
Du hast die feindliche Macht
Mit starken Schwingen des Adlers **)

Von Habsburg mächtig verscheucht.
Itzt Feinde, bieth ich die Spitze.
Es lebe Habsburg noch lang
In dir, o große Therese!

---

*) Freyburg kam nach erloschenem Hause Zehringen durch Heyrath an Fürstenberg.

**) Bald darauf begab es sich unter den Schutz Oesterreichs.

* * *

O Thurn, du Zierde der Stadt,
Du Nestor alter Gebäude,
Was hat dein forschendes Aug
Von Mars für Scenen entdecket?

* * *

Ich werde zweymal zu Stein,
Wenn ich den Gräuel bedenke,
Wie Mars mit stürmender Macht
Oft meine Veste geprüfet.

Wie er durch fliegendes Erz,
Durch rasche Donner der Stücke
Die Gründe beben gemacht.
Bald liefen Krieger von Norden *)

In grünen Strömen hinan;
Bald rothe Helden von Frankreich,
Und spielten muthig auf mich
Mit feuerspeyenden Ballen.

*) Die Schweden im dreyßigjährigen Krieg.

Mein alter Nachbar der Berg *)
(So bloße muß ich ihn nennen.
Nachdem die Werke geschleift.)
Hat sie noch derber empfunden.

Er trug ein dreyfaches Schloß,
Europens dreyfaches Wunder;
Itzt sank er berstend, und reckt
Entblößt sein felsicht Gerippe.

O Freyburg, Freyburg, nur du
Hast dir die Grube gegraben:
Du hast den eisernen Mann,
Der so der Kunst nach als Kleidung

Und eignem Namen hieß Schwarz: *)
Der zum Verderben gebohren,

Das

*) Der sogenannte Schloßberg, worauf drey weltberühmte Schlösser gestanden, von den Franzosen gesprengt 1744.

*) Berthold Schwarz von Freyburg, ein Minorit, wird insgemein für den Erfinder des Stuckpulvers gehalten, welches er durch die Chymie von ungefähr entdeckt haben soll.

Das hölliſch Pulver erfand,
In deinem Schooße geduldet.

Wie konnt ich veſte noch ſtehn,
Als er beym chymiſchen Ofen
Von dichten Nebeln des Styx
Saß ſchwanger, und die Zerſtöhrung

Der Adamskinder gebahr?
Wie beſſer lag er im Schutte!
Dort lägſt itzt, Freyburg, nicht ſelbſt,
Den Dörfern, ſonder mich, gleichend.

* * *

O Thurn, du Zierde der Stadt,
Du Neſtor alter Gebäude!
Dein Aug ſah viel, und dein Mund
Klingt ſtark. Erzähle noch weiter.

* * *

Ja manche Sonne beſchien
Mein Haupt; und meiner Erzählung
Erkleckten alle doch kaum
Ich lebte Zeiten der Freude!

Ich lebte Zeiten der Trau'r.
Itzt trug ich Fackeln mehr hundert
Gekröntem Hymen voraus:
Mit grünen Lorbern umwunden
Hab ich oft Siege gefeyrt.
Itzt heulten traurig die Glocken
Der wildern Fama, die Tod
Und Fälle mächtiger Häupter
Auf schwarzen Fittigen bracht,
Mit tiefem Bammeln die Antwort.
Wie oft verlohr sich die Stadt!
Wie viele sah ich in Einer!
Mit neuen Bürgern besät,
Vermehrt mit neuen Gebäuden,
Bald Ries, bald Zwerge ward sie
In jedem halben Jahrhundert.
Wer heute Gnädig, Gestreng
Und Ehrfurchtwürdig sich nennet,
Den sah ich gestern als Kind
Im ersten Röckchen vermummet

Und

Und ein Trompetchen im Maul
Auf langen Stecken geritten.
Der schien sich ewig zu seyn:
Er scharrt, er sammelt, er bauet,
Und zankt, und rechtet sich todt
Mit Nachbarn, Freunden, Geschwistern;
Wie mein geschwätziges Volk,
Die Dolen lermen im Lenze
Für ein fünfmondiges Nest
Ergrimmt mit ewigem Hasse.
Seht! morgen war er nicht mehr:
Die Aschen tritt ich mit Füßen.
Stax hat das Doctorbiret
In meiner Kirche genommen;
Er kam im Sarge zurück.
Narcissen malte die Jugend:
Bald ward er blasser dann Buchs.
Die schöngebildete Chloris,
Der Reitz, das Wunder der Stadt,
Wies alt die Stirne mit Falten;

Cupido stutzte und floh.
Der Kauz verhungerte: Crispus
Ward Burgermeister und starb
Dann heulten — Gläubiger --- Kinder.

Von Moden sah ich ein Meer;
Sie fielen: stiegen drauf wieder
Gleich Wasserwogen empor;
Dieß war die Mode der Moden.

Noch öfters wechselten sie,
Als selbst im Jahre sich drehet
Das Spiel der Winde, mein Stern.
Ja; Winde trillten den Leichtsinn,

Der für die Köpfe gewählt
Bald große, breite, gewölbte,
Bald kleine, runde, gebrämt
Und leicht gefiederte Deckel.

Einst trugen Damen ein Schiff
Mit Wallfischbeine gefüget:
Die Frauen stürzten es um
Und steckten Köpfe darunter.

Die Bärte spanniſch gespitzt,
Die Taſchen nahe den Knöcheln
Und Nebelkappen und Pelz
Und Bloderhoſen und Pompſack,

Dieß alles hatte mein Aug
In grauer Vorwelt geſehen.
Der Alte blieb ich allein:
Der Alte will ich verbleiben.

Philaurus.

Philaurus hat zweyhundert tauſend Gulden.
Und dennoch lebt er karg. Sein Kleid iſt Haderwiſch,
Das Waſſer ſein Getränk, Erdäpfel nur ſein Tiſch.
Philarus hat zweyhundert tauſend Schulden.

Lean-

Leander.

Leander schreibt, und ist ein Dummkopf von Natur,
Was mag sein Ende seyn? — Maculatur.

Künftiger Herbst.

Giebt es heuer wenig Wein,
Werden wenig Saufer,
Narren, Geister Raufer,
Wenig Odensänger seyn.

Projektanten und Poeten.

Wenn man Poeten Dichter nennt,
So werden auch Projektenschmiede
Zu der Poetenzunft erkennt,
Nur mit dem kleinen Unterschiede,

Daß

Daß ihre Dichterey
Die ungereimtste sey.

Stax.

Die Verse, die uns Stax gelesen,
Sind sie sein Eigenthum gewesen?
Ja doch; die Verse waren sein,
So wahr mein Wamms und Hemd ist mein.
Sie klangen doch zu rund und zierlich,
Und mehr als Stax sonst reimt, natürlich.
Nein, glaubt es mir Stax ist kein Praler;
Denn wisset, daß er sich beflißt
Und mehr als sonst sich kosten ließ:
Er kaufte sie für einen Thaler.

Schmierander.

Schmierander schrieb: er will ein Au-
thor heißen.
Apoll erzörnt hielt gleich Gericht,
Und ließ das Werk ins Feuer schmeißen,
So recht; so kömmt das Buch ans rechte
Licht.

Christenliebe.

Ein Bettelmann und ein entlaßner
Officier
Durchspürten lang, wo Christenliebe
So lange Zeit verborgen bliebe.
Es hieß: sie lebt nicht mehr: sie wohnt
nicht hier.
Als sie zuletzt von ungefähr
Auf alte Wörterbücher kamen,

Fand

Fand man der Seligen beynah vergeßnen
Namen
In einem Nachtrag hinten her
Mit kleinen Lettern eingeschaltet;
Am Ende stund: — Veraltet.

Auf einen neuen Praktikanten.

Charon ließ
Einen neuen Nachen
In der Eile machen,
Als es hieß,
Daß Mesaurus droben
Sich zum Arzt erhoben.

Kupfergeld.

Kein Mensch kann mehr, als Krems auf neue Münzen zörnen,
Er mag kein Kupfergeld. Es muß versoffen seyn,
Daß sich die Nase schon und beyde Wangen körnen.
So tauscht der Narr für Kupfer Kupfer ein.

Viel und wenig Geld.

Franzosen bringen Geld, wie Laub, daher.
Wirth Chaul vermag nur ungefähr
(Ja! hört ihr Deutsche! das ist wahr.)
Iweyhundert tausend acht — Liar.

Neue Kriegsmanier.

Was brauchts auf Feinde sterblich kühn
Mit Feuerbüchsen, Mörsern, Stücken,
Und Degen in der Faust zu rücken?
Man schicke Quakerärzte hin.

Author.

Wie mancher Schmierer will ein ganzer Author seyn;
Und wirds der Sylbe nach, die Author schließt, allein.

Der untröstbare Crispin.

Crispin will nichts vom Troste wissen,
Weil ihm der wilde Tod entrissen
Den liebsten von dem Hausgesind.
So lieb war nicht sein eigen Kind:
So pflag er selbes nie zu streicheln,
So nie der eignen Frau zu schmeicheln,
Wie ers doch diesem täglich that.
Man weiß, daß er bekennet hat,
Er scheine mehr Verstand und Gaben,
Als selbst sein eigner Herr zu haben;
Und dieß, sagt man, soll richtig seyn.
Kaum fiel nun eine Krankheit ein,
Hat er vom Doktor Rath genommen,
Ließ Schmiede, Bader, Schinder kommen.
So ward verpflegt kein Hausgenoß;
Und doch, o Schmerz, doch fiel — das Roß.

Memnon

Memnon.
ein Sackreceptekrämer.

Hört und staunt, wie hoch der Memnon,
unser Arzt, die Künste treibt!
Caesar kam, und sah, und siegte: Memnon
kömmt, und sieht, und schreibt.

Auf einen kleinen schwarzen N.

Die Schönheit hat dich auserkohren
Zum kleinen Amor — bey den Mohren.

Neue Zuschrift.

An wen, o Büchgen, schreib ich dich?
An deinen größten Gönner, — mich.

Dienerschaft.

Wie viel Bediente hält nicht unser Edelmann,
Der erste geht ganz schwarz, und nennt sich Hofkaplan.

Edelsteine.

Frau Kunt besaß zehn Edelsteine,
Sie giengen drauf im Bier und Weine.
Doch nein; sie ließ sie nicht zu Grunde gehn:
Man kann sie itzt auf ihrer Nase sehn.

Meister Deutsch.

Deutsch schafft zwar gut und fein, schafft
klein und groß.
Was fehlt ihm dann? Er ist nur kein
Franzos.

Apoll.

Apoll, ich hab ihn so zu spat erkannt,
Apoll hat seinen Kopf. Er will nur Verse
singen,
Wanns ihm gefällt; und schweigt, wann
Dichter dringen,
Genug; nun weiß ich es. Er ist ein Musikant.

Antwort
eines abgebrannten Wittlings auf die Frage: Wie giengs?

Ich hab ein böses Weib genommen;
Es gieng nicht gut.
Doch hab ich Geld damit bekommen.
Es gieng noch gut.
Dieß stahlen mir die Galgenbrüder;
Es gieng nicht gut.
Ein Capuciner bracht es wieder.
Es gieng noch gut.
Drauf brann mein Haus und Hof zusammen;
Es gieng nicht gut.
Mein Weib ward auch ein Raub der Flammen;
Es gieng noch gut.

Feldgepäcke.

Schwenkhansen macht sich rüstig zur Armee.
Bringt Pulver her! bringt Bürsten und Pommade!
Holt zwanzig Pfund der stärksten Schokolade,
Packt Zucker ein, und muthigen Caffee!
Noch eins; vergeßt nicht sechs Paar Schuh zu holen;
Zum Fliehen braucht man gute Solen.

An den Franz.

Franz mag kein Weib, und trinkt dafür den besten Wein.
Kein Weib mag Franz, so gut als deine Weine seyn.

Paul.

Paul.

Paul schwört, daß er sich selbst regie-
ren kann.
O Paul, wie lügt dein eigner Herr
dich an.

Doctor Harz.

Der Patient, den Doctor Harz er-
wirbt,
Bleibt niemals lang ein Patient. Er
stirbt.

Auf das neue Jahr.

Der Thurner klopft: Glückseligs neues Jahr!
Schon recht: da hast dafür ein Paar —
Der Küster kömmt: das Jahr lief nun vorüber:
Was folgt daraus? gebt ihm sechs gute Stüber.
Ich confirmire, ruft von ferne der Barbier.
Hier hat der Herr. — Bon Jour, schreyt drauf mein Perukier,
Sie sollen hundert Jahre leben!
Das ist: noch hundertmal dem Kerle Trinkgeld geben.
So wünschet jedermann ein gutes Jahr für mich,
Und jeder nimmt mein gutes Jahr mit sich.

Böse Leute.

Ja! es schaden böse Leute,
Und verhexen oft ein Kind;
Aber wißt, daß solche heute
Aeltern, Ammen, Mägde sind.

Amtsberuf.

Was machet heut den Amtsberuf? Ich
gebe kurz Bericht.
Die Kunst? Die Gunst. Verdienst? Der
Dienst. Der Kopf? — Dieß fragt
man nicht.

Heutige

Heutige Authorschaft.

Ich weiß: ein Wörterbuch gefällt,
Nach dem Geschmack der heut'gen Welt;
Und ich, ich will ihr noch vor allen
Durch meine Authorschaft gefallen.
Nur weiß ich keinen Gegenstand,
Wovon ich nicht schon zehne fand.
So laß die Daumenarbeit bleiben!
Doch nein; ich mache den Versuch,
Ein zentnerschweres Wörterbuch
Von Wörterbüchern selbst zu schreiben.

Fritz.

Bis Fritz Vernunft bekömmt, darf er
nicht weiben.
Bekommt der Fritz Vernunft; so läßt ers
bleiben.

Anakreonten.

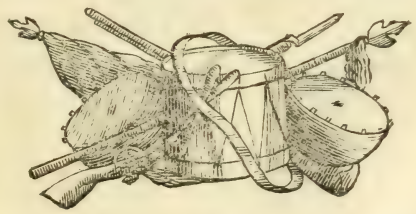
Ein junger Schwarm Anakreonten
Besprang den Musenberg hinan.
Sie schrien, sie jauchzten, was sie konnten,
Von dem, was Wein und Liebe kann;
So daß Apollens Frauenzimmer,
Von der Orchester flüchtig lief.
Dieß sahn sie nicht: sie tobten immer,
Bis daß der Gott erzörnet rief:
Wo ist Anakreon geblieben?
Ihr kennt ihn nicht: ihr raset nur;
Und hat dann allen vorgeschrieben
Beym Castalis die Brunnenkur.

Krieg.

Sobald vom Friede kam Bericht,
Ist Lorch vom Feld nach Haus gekommen,
Und hat ein böses Weib genommen.
Der Krieg hat noch sein Ende nicht.

Stax.

Stax soll der deutsche Naso seyn,
Wovon singt er? Von Weiberliebe.
Schon recht; nur Eines trifft nicht ein:
Wenn Stax nur auch aus Pontus schriebe!



An die Liebhaber der sogenannten schönen Wissenschaften.

Warum wird eure Wissenschaft den Schönen beygefügt?
Ein Donat zankt: der Redner schwatzt: der Dichter schminkt und lügt.

Sinngedichte.

Das Bergwerk ist schon gut, wenn man in vielen Schichten,
Nur weniges vom Golde findt.
Das Buch ist gut, wenn je von hundert Sinngedichten
Nur zwanzig wohl gerathen sind.

Die

Die Bethschwester Barb.

Die keusche Barb will keinen Mann;
So lang sie keinen haben kann.

Aus dem P. Bechtlin, Rom mit Gelegenheit eines Haasen von K. Arnulph eingenommen.

Ein Haas läuft in die Stadt; der Feind setzt nach und siegt.
So hat man oft schon manche Stadt gekriegt.

Ein Naturwunder.

Senek. im B. vom Zorn.

Rom sah erstaunt ein Kind, das einem
Manne glich,
Wie viele sehen wir: und wer verwundert sich?

Aufschrift eines Freyhofes.

Ich ward mit einer Maur beschirmt,
Und hoch mit Leichen aufgethürmt
In dreyen Jahren,
Als Vomnus und Sempronius
Die Bürgermeister waren,
Herr Chinakronn Stadtphysikus.

Ein

Ein deutscher Poet.

Ein deutscher Sax erreichte schon
Den Brunnen auf dem Helikon;
Doch weil er lauter Wasser gab,
Floh er verscheucht den Berg hinab.

Rose
ein erarmter Edelmann.

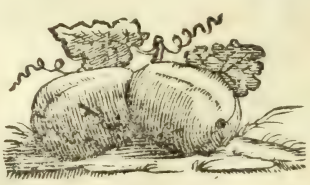
Charten, Venus, Kleiderpracht,
Wein, Fabriken, Bausucht, Pacht,
Machten gestern, machen heute
Manche arme Edelleute.
Rose wirds nach neuer Mode:
Voll der Hoffnung und Methode,
Mit Verstand und ohne Müh,
Durch die Lotterie.

Kennzeichen großer Herren.

Auf hundert fünfzig tausend Gulden
Berechnet man Philindens Schulden.
Genug; die Schulden sind nicht klein.
Ein großer Herr muß Philind seyn.

Die Besserung tilgt nicht alles.

Lenz las das Schelmenbuch und las
darinnen sich;
Er ist darauf zwar abgewichen,
Und ward darum auch ausgestrichen.
Doch Eines bleibt noch immerhin, —
der Strich.



Poetisches Lob.

Ich lobte dich, und Stolz bethört gleich deinen Sinn.
Laß ab! du weißt, daß ich ein Dichter bin.

Jupiter und die Bettel eine Fabel.

Ein graues Mütterchen kroch zitternd lange schon
Um Jupiters erhabnen Wolkenthron.
Verschreckt durch dessen Donnerkeile,
Befragt es ihn mit ewigem Geheule,
Ob sie ein Donner tödten soll?
Zevs lachte nur; dieß ist nicht, Weib, sprach er, dein Wohl.
Denn sag ich Ja; wird sich die Furcht nur mehren:

Und sag ich Nein; wirst du mich nimmer ehren.
Nur mir, mir, fuhr es fort, verbirg es nicht,
Die sonst vor Furcht erblaßt, wenn auch kein Donner bricht.
So bath es ihn mit tausend Schmeicheleyen,
Und ließ sich noch dazu kein Opfer reuen.

Der Wettermacher sprach zuletzt im Zorne Nein;
Flugs lauft das Mütterchen erfreut die Stadt hinein,
Und lacht und ruft: Laßt euch von Furcht nicht überwinden,
Wenn Zevs schon blitzt. Wohin ihr schlieft, wird er euch finden.
Kein Donner, Hagel, Blitz, Nichts störe meine Ruh!
Ich lache kühn dem Wolkenkampfe zu.

Dieß

Dieß hörte Zevs und schwur der Vettel Stolz zu rächen.
Er heißt in einem Nu den Sturm von Süden brechen,
Die Donner rollen, und verstärkte Blitze leuchten.
Gleich bebt der Erdenball: die Stürme rießen aus,
Und fürchterlich durchwühlend, scheuchten
So Menschen als das Vieh nach Haus.
Die Vettel steht wie Fels, und schmotzt auf hintern Zähnen.
Ich förchte nicht! — Zevs blitzt. Sie nickt.
— Der Donner schlägt;
O Jupiter! schreyt sie, und stürzt dahin gereckt,
Wenn schon dein Stral, hier brachen heiße Thränen,
Auf mich gerade hin nicht geht,
So kann mich doch sein Afterdunst ersticken,

Der Brand verzehren, der von seiner Glut entsteht.
Warum ließ ich mich so von dir berücken?
Doch nein; warum hab ich dich nicht gefragt?
Dieß hätt ich dir, gab Zevs, doch nie gesagt.

Wenn Sterbliche davon die Kundschaft hätten,
Wer würde Weihrauch streun, und wer im Sommer bethen?

An Fabulla aus Martial.

Du bist recht schön; ich weis es zwar;
Und eine Jungfer noch; dieß sey, Fabulla, wahr.
Und reich dabey, wie alle sagen.
Nur Eines kann man nicht ertragen:
Du

Du sagst es selbst, und lobst dich selbst zu sehr;
So bist noch schön, noch reich, noch eine Jungfer mehr.

Der mißvergnügte Star.

Star ist gesund, beliebt und reich: und fühlt doch Gram.
Was fehlt? Ein Ribb, so Gott im Paradies ihm nahm.

Grabschrift.

Dieß Kreuz stack selbst die Frau, und schrieb noch unten an:
O Wandrer, sieh das Kreuz! dieß war mein Mann.

Haar-

Haarbeutel. Zollfrey.

Als Schack zur Maute hin gekommen,
Durchstach der Mautner streng den ganzen Reisepack.
Zuletzt ward auch in Augenschein genommen
Sein ellenlanger Haaresack,
Der vom Genicke hieng bis auf die Hosenbinden.
Doch nein; für Winde konnt er keine Taxe finden.

Auf

Auf die blinde Gellie, aus P. Bechtlin.

Es hieß, als Gellien die Augen ausgeronnen,
Ihr Saufen Tag und Nacht, dieß hat sie blind gemacht.
Nun seht! sie bessert sich. Die Hälfte war gewonnen;
Hinfüro sauft sie nur zu Nacht.

Komödie des Erasten.

Ein Dichter darf figürlich sagen,
Weil man in unsern heitern Tagen
Komödien noch sieht, noch liest,
Wo Venus nicht die Rolle schließt:
Erast wird bald Komödie machen;
Das ist: er wird bald Hochzeit machen.

Hexen.

Hexen.

In Schwaben wimmeln Hexen wieder;
Der Bauer sagt es so und flucht.
Wie so? — Das Vieh befiel die Sucht,
Und Hagel schlug die Früchte nieder.

Ein unbelesener Bibliothekarius.

Der Büchersaal wird dem, der nie ein
Buch anschaut,
Wie Ottomanns Serail Eynuchen anver-
traut.

Der parteyische Charon.

Im Heer der Schatten, die zum Höllenufer eilen,
Kaum hatte Charon auch den Pisistrat erblickt,
Rief er von ferne zu: wer ihn hieher geschickt?
„ Der Arzt Philond. — Respekt! Hier darf ich nicht verweilen,
Gab Charon drauf, und rief ihn gleich zuerst herbey.
Die Schatten wurden bös aus Neid auf ihn und schalten;
Schweigt! fuhr der Schiffmann fort, ich muß bey meiner Treu
Die beste Kundschaft so durch Höflichkeit erhalten.

Der Papagey der Madame Blond.

Blond fragte: Lieber Papagey,
Wenn du ein Mensch, was wolltest seyn?
Mein Söhnchen? — Nein. Mein Mann? — Nein, nein.
Was dann? — Ich würde Papagey.

Auf den Arzt N.

Kein Kranker kann sich über dich beklagen:
Du läßt ihn gleich zum stummen Grabe tragen.

Schwein-

Schweinjagd.

Bion gehet auf die Jagd, den Schweinen nachzusetzen.
O Wunder, wenn ihn nicht die Hunde selber hetzen!

Hungrige Verse.

Der Magen, spricht der Arzt, und Kopf sind sehr verwandt.
Vom Dichter Stax ists in der Stadt bekannt.

Versprechen.

Versprechen nennt man herrisch, bäurisch Geben.
Wie viele Herrn, wie wenig Bauern leben.

Ungleiche Geschwistrigen.

Die Tochter ist ein Lamm: der Sohn ein Schwein.
Kann Tugend auch des Lasters Schwester seyn?

Melang.

Melang ruft den Barbier, des Bartes los zu seyn.
Er kömmt, und seift ihn ganz bis auf die Augen ein.

Doctor Schmid.

Wann Schmid zu Kranken geht, nimmt er den Hund mit sich,
Als wenn der Patient gehetztem Wilde glich.

Glück bey Unglück.

Seit dem als Fritz die Hand verlohren hat.
Verlohr man nichts mehr in der ganzen Stadt.

Kinder.

Schon sieben Kinder zählt Bidon der arme Mann.
Das älteste, sein Weib, nahm er vom Pfarrer an.

An einen Praler.

Dein Stammbaum, Veit, sey alt! drum fault er schon.
Und kömmt so schlechtes Holz, wie du, davon.

Spirin, ein schlechter Arzt.

Der Schöpfer sprach: Es werde Mensch aus Erden!
Aus Menschen, spricht Spirin, soll Erde werden.

Fink.

Fink pudert sich mit Meel, und hat doch
kaum zu nagen;
Er will sein Stückchen Brod auf seinem
Kopfe tragen.

Portrait.

Berynthe sah das Bild des Mo-
ses an.
Man male, sprach sie, so auch meinen
Mann.

Auf den frühen Tod der Grisna.

Parka nahm die Grisna hin,
Weil sie aus der Stirne Falten
Ihr schon Eine von den Alten,
Oder müd des Lebens schien.

Ein Bock.
Aus dem Lateinischen.

In Phyllens Haus, wo Mann der Frau lebt unterthan,
Redt man den größten Bock. Es heißt der Frau, die Mann.

Bramarb.

Bramarb hat nie dem Feind den Rücken hingekehrt,
Wie floh er dann? Er hat sich wie ein Krebs gewehrt.

Vorstellung der Tugend.

Warum doch wie ein Weib malt man der Tugend Leib?
Gefällt die Tugend nicht; gefällt doch noch das Weib.

Unter

Unter das Bild des Demokrit und Heraklitus.

Jener lacht, der weinet immer;
Beydes bringt der Lebenslauf.
Jener weint, der lachet nimmer;
Narren hören niemal auf.

Rache.

Heut aß ich Gast, und hungre noch,
Bey Herrn v. — — Ey schweiget doch!
Er möchte mich, um sich zu rächen,
Noch einmal so zu Gaste sprechen.

Charin, ein Freygeist.

Was soll man wohl von Charins Glauben meynen?
Er habe und verdiene keinen.

Die Welt ein Meer.

Die Welt nennt man ein Meer, voll Klippen, Sturm und Wind.
Man siehts bey uns, wo Mann und Frau versoffen sind.

Auf Philon, einen ungeschickten Arzt.

Vergeßt, o Bürger, nicht dem Philon schuldge Pflichten!
Entblößt vor seinem Haus das Haupt zu jeder Zeit,
Und

Und sprecht, wie einst ein Kaiser sprach vor Hochgerichten:
Ich grüße dich, o heilige Gerechtigkeit!

An Doris, eine Protestantin.

Die zehn Gebothe halten,
Nein, nein! dieß kann man nicht,
Wie Jungfer Doris spricht.
Auch nicht das sechste halten:
Du sollst, noch ledig, rein,
Und eine Jungfer seyn?

Glauben.

Wo kam der Glauben hin, für den man einst so stritt?
Nur einen schätzt man noch. Er heißt Credit.

Auf die gebuckelte Lalage.

Warum die Lalage ins Kloster tritt:
Dieß bringt sich auf dem Buckel mit.

Narren.

Ich geh auf Narren los. Wohlan, Satyre, sprich:
Wer ist der größte Narr? — Sie heißen Du und Ich.

Lied
auf den Todesfall eines adelichen Jünglings.

1.

Weinet Schwestern: weinet Brüder:
Träufelt bittre Klagelieder!
Euer Herz, der Eltern Sinn,
Zier des Hauses, Keim der Tugend,
Friedrichen, der Schmuck der Jugend
Sank ins Grab verwelkt dahin.

2.

Weinet Schwestern ꝛc.
Wissenschaft bezog sein Herz;
Schönheit thronte auf den Wangen;
Weisheit wollt an Lippen hangen;
In dem Auge saß ein Scherz.

3.

Weinet Schwestern: weinet Brüder:
Träufelt bittre Klagelieder!
Schon so artig und so klein,
Kaum erkannt er sich auf Erden,
Mußt er eine Leiche werden,
Und das Spiel der Engel seyn.

4.

Weinet Schwestern ꝛc.
Süße Harpfe weck ihn auf!
Knab! du hast zu früh geschlafen:
Meine Saite soll dich strafen;
Hell tagt noch dein Lebenslauf.

5.

Lachet Schwestern: lachet Brüder:
Strömet heiße Freudenlieder!
Seht ihn dort am heitern Pol
Unter Engelschaaren fliegen.

Ey!

Ey! wie hoch ist er gestiegen!
Welch ein Silberton erscholl!

6.

Lachet Schwestern: lachet Brüder:
Strömet heiße Freudenlieder!
Schöner Engel, nicht mehr Kind!
Komm, dein Vater ruft, zurücke!
Nein; ich flieg nach meinem Glücke:
Ruft er jauchzend und verschwindt.

Verschwörung.

O weh! wir sind verlohrne Leute!
Der Zufall und der Physikus
Bestimmten uns zu ihrer Beute,
Und trafen so den Theilungsschluß,
Daß aus vier Theilen Diesem drey,
Dem Ersten Einer eigen sey.

Eigene

Eigene Verurtheilung.

Die Neuen heißen nichts, schreibt Stax
im neuen Werke.
Was Staxens Buch betrifft, behält sein
Spruch die Stärke.

Nothwehre.

Mir fällt nichts mehr zu reimen ein;
Und doch muß es gereimet seyn,
So reim ich von Auroren Wonne,
Vom goldnen Stral der wachen Sonne.
Schon flieht das müde Sternenheer:
Des Mondes Silber blinkt nicht mehr;
Die Nacht trollt sich und ihr Geschmetter.
Wann man nichts weiß, redt man vom Wetter.

Blitz.

Blitz.

Blitz lobet nichts: schilt alles: nährt Verdruß.
Was ist er für ein Mensch? — Ein Kritikus.

Grabschrift einer alten Jungfer.

Ich suchte lang vergebens einen Mann;
Zuletzt nahm mich der Todtengräber an.

Legenden.

Euch, Legenden, liest man nimmer,
Weil ihr geistliche Romanen seyd.
Euch, Romanen, liest man immer,
Weil ihr weltliche Legenden seyd.

Ein krankes Reich.

Ein Reich lag krank: sein Tod war nah:
Man wollte schon den Schoband mahnen.
Der Hof nennt es ein Podagra,
Und legt die Schuld auf Unterthanen.
Apoll, ein kluger Arzt, sprach nein:
Ein starker Hirnbrand soll es seyn,
Weil es zu vielerley Projekte,
Im Kopfe stets gespannt, ausheckte.

Ein unterirdisches Reich.

Man fand zu Rom nach langem Graben
Ein neues unterirrdisch Reich.
Von Sechs, die sich hinab begaben,
Erstickten fünf die Dünste gleich.

Doch

Doch einer hat noch Zeit gewonnen,
Daß er die Nachricht mitgebracht.

Man sieht hier, sprach er, keine Sonnen:
Es herrscht nur Finsterniß und Nacht;
Doch giebts ein Licht, so durch die Klüfte
Verirrend hin und wieder dringt.
Die Luft kocht Pest und Schwefeldüfte.
Glück, dem es noch nach mir gelingt!
Will man die Leute recht beschauen;
So muß man in die Häuser gehn.
Dort kann man Knechte, Herren, Frauen,
Gelehrt und Ungelehrte sehn.
Ich schaudre noch. Sie glichen Todten,
Und sahen wie Gespenster drein.
Wie fern sind sie von neuen Moden,
Vom Schmuck und Putz und Wallfischbein!
Die Thüre lehrt von welchem Stande,
Von was für Adel jeder sey.

Hier ſtehts geſchrieben auf dem Rande:
Tief liegt ein Lampentopf dabey.
Ein Haus las ich von Saturns Jahren:
Man weiß kein älter Stammenhaus —
Itzt kam ein Geiſt auf mich gefahren:
Ich ſchrie und kroch zum Loch hinaus.

Wird man zu Kirchers Fabeln zählen,
Was dieſer Mann erzählet hat?
Ich wills nicht länger mehr verhehlen.
Es war die alte Gräberſtatt.

Zweyerley Excellenzen.

Unſer höchſte Präſident
Und der Arzt in unſerm Orte
Sind mit einem Ehrenworte
Euer Excellenz belehnt;
Weil ſie über Tod und Leben
Beyde ihren Ausſpruch geben.

Jene

Jene hat der Hof bestellt:
Diese hat sich Gott gewählt.
Spricht die Erst' das Leben ab?
So hat unser Hof gesprochen.
Bricht die Zweyte uns den Stab;
Hat uns Gott den Stab gebrochen.

Eigene Kritik von meinen Versen.

Ich liebe meine Zucht nicht blind.
Herr Momus sagt davon mit Rechte,
Daß wenig gut, die meisten schlechte:
Kurz, so wie meine Leser sind.

Verirrung.

Fritz gieng dem Ehrentempel zu,
Und schrieb drum Bücher ohne Ruh;
Doch er fallirte überall,
Und kam dafür in das Spital.

Eine böse Ehe.

Ein guter Mann kämpft mit dem Weibe,
Das stolz, gefräßig und nicht keusch.
So kämpft die Seele mit dem Leibe:
So streiten immer Geist und Fleisch.

Larven.

Larven.

Für Larven auf den Baal braucht Ciris
gar kein Geld.
Denn eine gab ihr schon die Mutter auf die
Welt.

Lotterie.

Leander kroch halb todt zur Lotterie,
Und Sorgen schleppten sich zu beyden Seiten.
Er sieht ein Rad, ein Kind dabey. Was
solls bedeuten?
Fragt er; dieß Zeug sah ich noch nie.
In dieses Rad hört er von Leuten,
Legt man die neunzig Zahlen ein,
Und jede kann für dich Gewinnste seyn.
Das Wort Gewinnst belebt ihn wieder:
Er schaut recht stolz schon alle nieder;

Zu erst macht er fürs neue Haus den Plan:
Die Hälfte legt er klug auf Zinsen an.
Drauf kauft er Kuh und Roß und Wagen.
Er sitzt zu Tisch! der Tisch kann nicht die Speisen tragen,
Fort Wasserkrug! Bringt Wein und Bier dafür! —
Hier zog das Kind. Lebt wohl Haus, Kühe, Wein und Bier!
Das Wetter schlug ins Haus: der Wagen ist verfahren;
Der Teufel holt gar alles. Nichts gelung:
Fünf Zahlen, kein Gewinnst. Die fünf gezogne waren,
Angst, Schrecken, Zorn, Verlurst, Verzweifelung.

Die

Die unglückliche Florinde.

Florinde gieng aufs Feld hinaus,
Mit ihr die schönste Spielgefährtin.
Und seht! Sie kehrt allein nach Haus.
Wo blieb die schönste Spielgefährtin?
Sie fiel, indem sie sich vergafft,
Und starb. Wie hieß sie? — Jungfrauschaft.

Wasser in das Meer.

Ein Hof (heißt dieses nicht dem Meere Wasser bringen?)
Ließ einen Narren sich aus fernen Landen dingen.

Vana.

Ihro Gnaden gnäd'ge Frau,
So muß man die Vana nennen.
Schau, o lieber Herrgott! schau,
Wie die Menschen rasen können!
Dreymal Heilig heißest, Herr;
Gnädig doch nur einmal mehr.

Früchte der Reisen.

Franz zieht halbweibisch auf. So geht
man zu P*
Und spricht oft par ma foi. So spricht
man zu P*
Er schminkt sich, tanzt und ficht: Dieß lernt
man zu P*
Und macht den Menscherfreund: Dieß macht
man zu P*

Fried-

Friedliche Gedanken.

Welche Kinder sind nicht wir,
Die wir immer hier
Streiten, zanken in die Wette,
Und einander Böses thun:
Doch zuletzt in Einem Bette
Unsrer Mutter Erde ruhn!

Morgengespräch.

A. Freund, schläfst du noch? B. Was willst? A. Ach hilf mir doch,
Und leih mir Geld. B. O Freund ich schlafe noch.

Die Schule des Bassus.

Das Heil des Staates zu vermehren,
Wer kann, als Bassus, stärker lehren?
Er forscht das Argument; und schilt.
Giebt Lection; und Donner brüllt.
Zu Ende pflegt er drein zu schlagen.
Wer kann dafür, daß Leute sagen,
Die Schul sey einem Wetter gleich,
Wo allzeit folgt Blitz, Donner, Streich?

Heilung von der Krankheit.

Wie gieng es her, das Storchens Frau
Nicht mehr so bleich, und nicht, wie vor, so blau,
Kein

Kein Wundmaal im Gesichte trägt,
Kein Pflaster auf den Rucken legt?
Das Aug schwillt nicht, und Zähne wackeln nicht?
Die Hand des Mannes band itzt die stärkre Gicht.
So braucht man eines für und für,
Den Doctor oder den Barbier.

Lied
bey fröhlicher Gesellschaft.

1.

Drey Dinge die gehen mir ein,
Gesellschaft, die Musik, der Wein.
Gesellschaft verkürzet die Stunden.
Die Musik erstricket den Schmerz,
Und heilet veraltete Wunden.
Du, Gläschen, erweiterst mein Herz!

2.

Drey Dinge die gehen mir ein,
Gesellschaft, die Musik, der Wein.
Wann Gläser und Stimmen erschallen,
Dann werd ich aufs Neue belebt.
Ihr Freunde, seyd Aerzte vor allen:
Burgunder das beste Recept.

3.

Drey Dinge ꝛc.
Auf! Brüder! wir singen, wir trinken.
Schweigt finstere Richter, schweigt still!
Laßt Sorgen im Weine versinken.
Es sorge für Pohlen, wer will!

Vorbereitung
auf das Fest des Damons.

Ein kleines Singspiel für Kinder,
bey Gelegenheit des Namensfestes
ihres Vaters.

Myrtil und Thyrsis,
Söhne des Damons.

Myrtil. Bin ich allein? —
Dort regt sich was. — Es mag
ein säuselnd Lüftchen seyn.
Ich eile nun Blümchen zu pflücken,
Dem Vater die Haare zu schmücken:
Die schöneren Blümchen der Fluren,
Geflochten in tausend Figuren.
Euch, Brüder, lach ich aus!
Mein bunter Blumenstrauß,
Der soll noch vor allen
Dem Vater gefallen.

1.

Ich folgte allzeit gern,
Und floh wie Peste fern
Den niedern Müßiggang.

2.

Drum liebt er mich so sehr,
Und mich als andre mehr,
Die oft nur Schärfe zwang.

Mir gab er die bessern Bißchen,
Und öfters ein zärtliches Küßchen,
Der liebe Papa. — —

Thyrsis. Ha, ha!
So hab ich dich erlauschet,
Du stolzer Myrtil, du!

Myrtil. Warst du, der hinterm Busch gerauschet?

Thyrsis. Ja, ja! dort hört ich deinem Pralen zu.
Du irrst; der Vater liebt nicht dich allein.

1.

Allen will er Vater seyn,
Wenn sie sich als Söhne zeigen,
Beugsam nach dem Winke neigen.
Seine Wonne,
Wie die Sonne,
Gönnet Berg und Thale Schein.

2.

Wann er auch zuweilen straft,
Kann man noch den Vater kennen,
Und die Schärfe Güte nennen.
Straft bescheiden,
Nicht zum Leiden;
Sondern daß er Beßrung schafft.

Myrtil. Du sprichst schon recht. Er liebet mich.

Thyrsis. Und mich, wie dich.
Er liebet alle so, wie jeden, insgemein,

Und jeden wieder, wie al-
lein. — —
Doch wem gehören diese Sträu-
ße?

Myrtil. Was fragst du noch? Aufs hohe
Namensfest,
Dem Vater Damon zum Beweise,
Wie dankbar meine Liebe läßt.

Thyrsis. Ey bring ihm meinetwegen
Den ganzen Blumenwald!
Ich habe nichts entgegen;
Doch Blumen blühen schnöd, und
sterben bald.

I.

Ich bringe dem Vater die Früchte,
Das Bildniß früh keimender Tugend,
Und schmachtender Hoffnungen Ziel.

2.

Noch reifen der Früchte zwar wenig;
Doch macht ihm auch wenig Vergnügen,
Wann wenig für alles schon spricht.

1.

Myrtil. Ich bringe ihm Blumengerichte,
Das Bildniß der blühenden Jugend,
Des fröhlichen Lenzen Gefühl.

2.

Sie träufeln von Balsam und Hönig;
Und ob sie schon balde verfiegen,
Siegt ihre Bedeutung doch nicht.
Sieh da die Veilchen, Tulpen, Nelken!

Thyrsis. Die morgen blaß verwelken.

Myrtil. Hier Rosen! da Narcissen!

Thyrsis. Die kann ich leicht vermissen. —

Wohlan! du sollst auch meine Schätze sehn.
Sieh da Erdbeere! Sieh die Kirschen und Marillen!
Wie Zucker, werden sie in Damons Mund vergehn.

Myrtil. Verachte nicht Myrtillen!
Der Myrtill hat noch was —

Thyrsis. Sprich, was?

Myrtil. Etwas. — Das köstlicher, als alle Früchte
Und süßer noch, dann Zucker, ist.

Thyrsis. Ey daß du so verschwiegen bist!
Gieb mir davon Berichte.
Sprich nur, was soll es seyn?

Myrtil. Nein, nein.

Thyrsis. Mein Brüderchen, so machst du mir Verdruß.

Myrtil. Dir sag ich es, doch nur ins Ohr.
— — Ein Kuß.

Ein

Ein süßer Herzenskuß; den geb ich noch dazu.

Thyrsis. Wie läppisch, neckisch bist doch du!
Und ich, ich wills dir auch gestehn.
Ich singe Lieder.
So wollten es die andern Brüder.

Myrtil. Warum verbargt ihr mirs? Sing ich nicht schön,
Nicht, so wie Silbertöne, rein,
Und trotz den Nachtigallen fein?

Thyrsis. Der Streit ist schon vorbey,
Und aller Zwist vermieden.
Die Gaben bleiben zwar verschieden,
Doch unser Herz wünscht Einerley.
Sieh da mein Lied,
Das ich, obschon ein knapper Reimeschmied,
Für eine kleine Nebengabe,

Auf Damonsfest verfasset habe.

Myrtil. Ich danke dir dafür.

Thyrsis. Wohlan! Ich prüfe mich. Du Myrtil, sing mit mir.

Ein Lied beschließt die Scene.

Appen-

Seite.	Vers.	Fehler.	Lies:
17.	8.	könnt = könnt =	kennt = kennt.
34.	8.	Izweyhundert =	Zweyhundert.
41.	2.	Pulver =	Puder
63.	1.	Bion = =	Von
82.	11.	höchste =	höchster

APPENDICULA LATINA.

Appendicula vel haec erit gynaeceo
Grauis, viris æquo leuior. Vtrumque esto!
Quin ipse petii plura; sed Parens vatum,
Latinam, ait, non multa nunc loqui Musam:
Eccur? Quod illa hodie jaceat in extremis.

CERTAMEN

INTER GEMINAS VRBES

Raſtadium prope Badenam, ac Friburgum Brisgoiorum,

de vindicanda

Sereniſſima Marchione Badenſi

ELISABETHA ANTONIA &c. &c.

cum illa

a morte Sereniſſimi Patrui ſui

Raſtadio in Brisgoiam contendit.

Anno 1772.

Raſtadium.

Dic mihi, Friburgum, Brisgoiae vrbs inclyta terrae!
Per quicquid ſacrum, dic rogo, cara ſoror:

Num qua noſtra tibi viſa eſt dulciſſima Princeps,
Spes & delicium gentis Eliſa meae?
Fama mihi retulit, veſtras hanc viſere ſedes;
Garrula ſed falſum dicere fama ſolet.

Friburgum.

Vera, ſoror, retulit; licet hoc tibi credere durum eſt:
At faciant certam gaudia noſtra fidem.
Vt reducis plaudit Phoebi fulgoribus orbis,
Plauſerunt ciues, Hac veniente, mei.
Omnis in occurſum late vrbs effuſa ruebat:
Quique prior nollet cernere, nullus erat.
Martis ad inuidiam pulcerrima ſtabat in armis
Et nituit mundo ciuica turma ſago.
Vix magis adſpectu Delphinae geſtiit olim,
Illac liligeros quando petebat agros.
Summa quidem cunctis inceſſit pompa plateis
Milleque diuus amor ſparſit vbique faces;
Quam

Quam tamen vna dies dederat, tulit altera rurſum,
Maiorisque abiens cauſa doloris erat.
Scilicet inſtabili fuit illa ſimilima ſtellae,
Haec nobis fixi ſideris inſtar erit.
Namque mea poſthac Princeps hyemabit in vrbe,
Ducet & aeſtiuos non procul inde dies.

Raſtad.

Deciperis, mendaxque ſpei te ludit imago:
Falleret vt luctum, non niſi fecit iter.
Ante caput repetet conuerſo flumine Rhenus
Et fugitiua tuos Murgia, *a*) lambet agros,
Quam mea Brigoiis Princeps habitabit in oris,
Exilio patrios poſthabitura lares.

Friburg.

Cedito, Raſtadium, quondam haud ignobile nomen,
Sed

a) Rhenus non procul Raſtadio, in quem ſeſe exonerat fluuius Murgia.

Sed modo praesidiis vrbs viduata tuis!
Sunt mihi deliciae, sunt ornamentaque mille,
Quae natura meo contulit alma sinu.
Bella iacet regio, Hercyniis habitata sub vmbris,
Fertilis & vitis diues, amaena situ.
Hinc immane procul camporum panditur aequor,
Seu tua Regna, Ceres, siue, Lyaee, tua.
Montibus hinc tellus nemorosis ardua surgit
Venantumque, parit, feruida vota, feras.
Vndique mite solum. Venti miteſcere discunt,
Et gelida hic Boreae stiria victa tepet.
Hic Zephyri coniux centum tentoria fixit,
Ac Pomona suas prodiga fundit opes.
Vrbs non magna quidem, at populo celebrata frequenti,
Qua sacra dat Sueuo Regia iura Themis:
Hac ter centenos Academia floruit annos,
Praeclaris semper nobilitata viris.

Hac

Hac, mira Metamorphoſi, rudis arte lapillus
Gemma ſit & peregre, dicta granata, volat.
Tecta vel ipſa nitent: hodie conſtructa putares.
In medio turris nobile ſurgit opus.
Qua videas, vitreus per compita riuulus errat,
Mille ferens vrbi commoda, grande decus.
Quid multis opus eſt? Laus propria ſordet. Eliſae
Prae te, prae reliquis me placuiſſe ſat eſt.

Raſtad.

Cedito, Friburgum, nigrae nigra accola ſyluae,
Moenibus ac vallis vrbs viduata tuis!
Quae iactas, mea ſunt, vel ſunt communia vtrique;
Cetera, queis ſuperas, curat Eliſa parum.

Me

Me quoque praecelſi montes ſiluaeque coronant:
Me quoque Chloris amat, nec minus alma Ceres.
Vnum, quod nobis natura nouerca negabat,
Principis extincti cura paterna dedit.
Hac duce centenis aduecta canalibus vnda
Non tepet, aut ſolo Patris amore tepet.
Nobile quid memorem aucupium prope flumina Rheni,
Ars vbi mille anates ingenioſa necat?
Surgite iam Muſae! Paulo maiora canamus.
Arx noua ſub numeros, arx loue digna, venit.
Aſpice turrigeram, pretioſa palatia, molem:
Mox ſummos dices hic habitare deos.
Aemula Manhemiae, reliquis ſed cedere neſcit
Empyreumque audax coelum imitata domus.

Can-

Condidit hanc Heros: patriae hac Pater aſtra petiuit:
Haec cunas pariter vidit, Eliſa, tuas.
Hanc molem, o Princeps, ſi poſcis creſcere, creſcet,
Imponamque arces arcibus vsque nouas.
Raſtadio nunc cede, ſoror; nam principe dignus
Tì ſuperat tota nullus in vrbe locus.
Quid monſtras veteris niſi triſtia rudera formae,
Infelix Gallo virgo ſtuprata viro?
Reſpice terga, ſoror. Prô quis locus horridus! Orcum *a*)
Dixerunt omnes. Hoc meminiſſe ſat eſt
Friburg.
Eſt aliquid magnis celebrari poſſe ruinis.
Sum-

a) Ipſo in aditu ſyluae hercyniae vallis delilcit perangusta, ac plane adſpectu terrifica, vera ſtygiae regionis imago eoque germanice die Hölle dicta.

Summorum cineres ſic colit vrna virûm.
Grandia ſic mutili miramur membra coloſſi;
VerſaqueRomulidas amphitheatra iuuant.
Adde, quod immenſis aequata laboribus arua
Sollicita Martis crimina fronde tegant.
Nunc ſeges eſt, vbi Troia ſtetit: caſtrumque Gradiui
Quod fuit, arboreas parturit hortus opes.
Princeps, crede mihi, non vaſta palatia quaerit,
Auratum laquear, marmoreumue ſolum;
Sed ſapiens ſtrepitus omnemque peroſa tumultum
Nec niſi egenorum ſupplice cincta grege
Innocuas inter gaudet vixiſſe myricas.
Non locus hanc, quemuis ornat at illa locum.

Raſtad.

Certatum ſatis eſt. Litem decidat Eliſa;
Et cedet patriis vrbs peregrina focis.

Eſt

Eſt mea; ne rapias, noſtris hic floſculus hortis
Creuerat. An fontem deſeret illa ſuum?

Friburg.

Si vitium hoc cenſes, vitium quoque ſumma notabit
Flumina, quae patrio neſcia ſtare loco
In terras pellunt alias, ſua munera, fluctus
Ac peregrina vago prata liquore beant.
Iactatum ſatis eſt. Litem decidit Eliſa;
Et ceſſit noſtris patria terra focis.

Raſtad.

Dulcis Eliſa redi! nam ciuis anhelus & omnis
Patria rauca vocat: Dulcis Eliſa redi!

Friburg.

Dulcis Eliſa mane! nam ciuis anhelus & omnis
Vrbs tibi cara vocat: Dulcis Eliſa mane!

Raſtad.

Hei mihi! qualis ero? patriae deſerta Parente

Orbaque munifica Principe, qualis ero?

Friburg.

CurPatruum vobis, cur non ſeruaſtis Eliſae?
Aeternum Patruus viuere dignus erat.

Raſtad.

Eloquar, an fileam? vocem dolor enecat. Atrox
Ne ſoror heu! refrices vulnera noſtra, tace!

Friburg.

Ergo nouas promam voces, noua carmina fundam,
Carmina non vllis diſplicitura modis.
Quae Patruo, patriae feciſti vota Parenti,
Nunc Neptis, patriae Mater, adaucta ferat.
Viuat Badenſis germen ter nobile ſtirpis,
Auſtriacae Princeps vrbis & orbis amor:
Palladium miſeris, ciuis ſolamen egeni,
Ter Patrui laetos viuat Eliſa dies.

Raſtad.

Raſtad.

Viuat adhuc longum dilecta in Nepte ſu-
perſtes
Relligionis amor, Relligionis honos!

Friburg.

Hoc fidi rogitant ciues, hoc ſummus &
imus,
Sacrificoque pius presbyter ore vouet.

Raſtad.

Patria poſcit idem lunato poplite ſupplex,
Blandaque dat multa cum prece tura Deo.
Hoc puto coeleſtes, quorum aris vsque
laborat,
A Superis grata poſcere mente choros.

Friburg.

O! Soror, alterno poſthac ſic carmine Diuae
Dicemus laudes. Haec mihi pugna placet.
Eminus auguſtae te dextra beabit Eliſae,
Vt me diuino cominus ore beat.

ELEGIA

NON SOLA CANENDA.

Carmen anacreonticum.

Pueri mei & Puelli,
Lanaque tecta pubes,
Viri minus pede vno,
Queis me dedit magiſtrum
Apollo amorque patrem;
Quin nunc fauete linguis,
Facili fauete mente!
Fabella namque bella,
Amabilis, venuſta
Et quod magis placebit,
Breui canenda verſu eſt.

Heliconii Sorores,
Quod ſaepe dico, priſcis
Placuit vocaſſe Muſas.
Ex his dolebat vna

Gra-

Grauius: dolor notabat
Genas, notabat ora.
Lacerans ſinum comasque
Helicona perſurebat
Altum ſonante ſletu;
Hinc triſte nomen hauſit,
Elegia dicta plorans.
Vix poſſe credidiſſem
Ita lacrymare diuam.
Tum namque docta necdum
Iocos, ſales, amores,
Veneremque teque nulla
Hymenaee voce nôrat.
Irata fors dearum
Tribus procul moleſtam
Garamantas ire iuſſit.
Fit rixa; Frater eſto
Iudex, rogant; ſupremo
Stabit cadetue nutu.
His Cynthius ſerena
In haec referre fronte:

Cedit dies tenebris
Tenebraeque mox diei.
Nunc flamma noſtra ſudo
Rutilat polo; nigraque
Nunc condo nube vultus.
Quin ipſa quî placeret
Lyra, ni ſonos magiſtra
Variet manus, cataque
Maritet arte fila?
Elegia, clauda, triſtis,
Dea ſed tamen ſororque
Habitare perge mecum
Et perge lacrymari;
Haec ſoepe nos iuuabunt.
At ſemper eiulare,
Vlulare, claudicare,
Nec iſta nos iuuabunt.
Nouem mihi ſorores:
Nullam ſilere fas eſt;
Sed & imperare nullam.
Sit ergo, Apollo dixit,

Concordia vſque diſcors,
Diſcordia vſque concors.
Vt laeue paret aequor,
Poſuere quando venti;
Sic ſedit ira cunctis
Diis Deûmque alumnis;
Qui mella ſtillat ore
Phaleucius, leuisque
Qui garrit vsque, Iambus
Scazonque, Anacreonque
Et omne Sapphicorum
Et omne Muſicorum
Tripudiauit agmen.
Quid Muſa clauda? Riſit.

LEVITAS
ex Germanico Cl. Gellerti.

Haec narrat aetas aurea.
Leuitas, malum non leue homini,
Terris fugata ceſſerat;
Tum namque grauior fuit homo,
Vt Proteam ferret deam.
Sed illa adit Iouem, eiulat,
Sedesque ſibi poſcit nouas.
Vt viſa diuum nuntio,
Vt placuit, & amans feminae,
Quin exuli, dixit, pium eſt
Adeſſe. Miſeret me tui;
Ergone tibi nuſquam locus?
Incumbe pennis, age, vola!
Erit locus: Paphos dabit.
Dixit, tulitque lepidum onus.
Victor hominum Deûmque, ait,
Amor! hanc habe, donum Iouis,

Le-

Lepidam deam, catam viae
Teque magis oculatam ducem.
Huic mancipata muneri,
Adſidua nunc haeret comes,
Quocunque nouus ambulat herus;
It prae, viam monſtrat, aperit
Spartaeque non multum ſuae
Hucdum, quod aiunt, defuit.

BEATAE ET PHILONI
Epithalamium.

Hominumque Amor deûmque
Victor, quod vnius cor
Non vinceret Beatae,
Retulit ſuae, nec absque
Lacrymis, puer parenti,
Confide, dixit illa,

Fili! dolo tenebis,
Nec vi ſed arte vinctam.
I, tres vocato diuas;
Quae Pulcritudo dicta:
Generis ſed haec Vetuſtas:
Poſtrema, ceterarum
Princeps, verenda Virtus.
His capta (namque quaerit)
Certum dabit triumphum.
Vbi quaeſo, laetus infit,
Vbinam Deae morantur!
Vidi, reponit alma,
Tres hoſpites in vna
Magni Philonis aede.
Abit, facitque iuſſa
Docilis puer. Triumphe,
Triumphe! capta ſponte
Manus dedit Beata;
Dedit & Philo, Dearum
Hoſpes: ligauit ambos
Amor, ligando plaudit,

Hy-

Hymenque cantat, Hymen!
Hymenque reddit, Hymen!
Hominum chorus Deûmque.

FVGA
Certiſſimum Amoris Medium
ex Graeco Iuliani.

Feſtiuos inter cyathos & fercula lauta
Dum Florae audaci munera carpo manu,
Et ludens caepi fragrantia texere ſerta,
Fiſſa fronde roſae forte latebat amor
Vidi ego, verſutique timens mala tela puelli
Inuaſum penna promtus vtraque tuli:
Aligerum & nequam vndanti dum mergo Falerno,
Ne peream, dixi, tu magis ipſe peri.
Mox

Mox hauſi poclum, totoque impletus amore
Romanum laeta voce Triumphe cano.
Heu cecini, heu miſer! expletas nunc ſentio fraudes,
Non ego, ſed memet praedo vorauit amor.
Nam clauſus tremulis praecordia ſuccutit alis,
Iamque furens telis perforat ima ſuis.
Hinc ego captiuo didici vexatus ab hoſte,
Quod cito pellendus, non capiendus, amor.

VATICINIVM
ad Staphylum.

Staphyle, vaticinor. Medium ſi vixeris aeuum,
Relligio, imperium, ſacra, prophana themis,
Simplicitas morum, virtus, ſapientia: verbo:
Omnia communi ſunt peritura malo.
Non nugor; tantum ſi detur viuere, canus
Quod ſueuere ſenes, & queribundus eris.

PARENS
ad Filium domum reducem, ſed peregrinis moribus & veſtibus & lingua.

Tu quisquis es, quibusque veneris plagis!
Patris mihi cur ludicrum
Dediſſe nomen audeas? Fuit equidem
Eſtque modo filius; at ſuo
Ex vngue, quantus quantus eſt, ſimilis patri,
Nec tibi. Decem lunis abhinc
Iit alio ſub ſole pulcras Palladis
Hauſturus artes: nec male,
Queis moribus, memini, quibusque patrium
Abiens vale dixit modis,
Cum matris vnâ lacrymas ſiccans manu,
Iurauit alterâ, fore
Se ſemper aemulum patris, vel fluminis
Inſtar, vagas quod licet aquas

Quie-

Quietis impos exteris centum inuehat.
Terris, paternum nec tamen
Mutat colorem aut fontis indolem fui.
Dic ergo, sed quantum potes,
Sepone Sphynga & loquere more Teutonum,
Ne mihi fit Oedipis opus.
Dic, quem ipse te facis? comatus an pater
Saxo, parensue Cattula
Albente te ouo genuit ac cunabula
Prima dedit implens lacteis
Os pultibus puero? vel exterum Hercule!
Quocunque fixum pectore
Labella strinxere vber & linguula rudis
Non patrios bibit sonos.
Quid tibi larique meo? nec hospitem feret,
Cui inimitabilis salit
In ore cantilena, quodque nescio
Puerile inest tripudium,
Alterna quaeque verba venêre peregre,
Sermoque hiatus fert nigros:

Qua-

Qualis Menalcae vellus haeduli, niues
Nigricantibus varians notis.
Ohe! cachinnos mille milleque ſcommata,
Hoſpitia ni mutes, breui
Inamoena tectis reddet eccho, nec bene
Patrios cibus redolens focos
Sapiet palato, quod peregrino recens
Madet irrigatum nectare.
Eccur taces, ceraque pallidus magis,
Iouis velut qui fulmine
Ictus, ſtupeſcis? Fateor; inſunt vultibus
Elementa quaedam filii,
Genisque, ſi ceruſſa vaneſcat, patris
Tacita lego veſtigia.
Aſt reliqua non faciunt fidem, non verticis
Cincinnuli, non vertice
Surgens comarum agger, gynaecei leuis
Indigna prô ſpolia viro.
Cirrata quid feges? Quid ala illa gemina
Madidis recumbens auribus;
Audaculus ceu Icarus fores, patrem
Qui

Qui vincere ardens dum cupit
Esse volucris, mox piscis, aethere naufragus,
Ac praeda piscium fuit.
Odit, scio, calamistra, sybariticis
Non nisi parata Trossulis,
Cara soboles, ciniflonis odit & manus
Vnctas Iopae: patrio
Contenta cultu, muliebres capitis plagas
Cane peius & colubro fugit.
Hem pileum vel potius vmbram pilei,
Dignum patella operculum!
Pudor! calentne terga virgidemiis,
Quod ille turpiter fricat
Postica, scilicet, perarctis subuerens
Femoralibus, repagula
Ne fracta tergoris referet adeps. Nimis
Ibi arcta res: nimium, caue,
Angusta te vehit ratis. Quid, vinculis
Si laxa puppis, laxaue
Subito dehiscens prora naufragium daret?

Ceruice fruſtra carbaſa
Suſpendis elatâ, Batauis quae grauem
Aſinis triremem, cum pigrum
Iacet aequor, impraegnare poſſent Aeolo.
Fruſtra pedum, gemino licet
Vtêre remigio: vacillum fluctuat,
Vel ebrii inſtar nauitae
Vibratur huc illuc ſalitque exlex, pilas
Quomodo leues ludicra ſolet
Agitare pubes. Quid tibi tum proderit
Bifronte remus ſerico
Superbiens? Tali quid imi, Phidiâ
Aluta ſculpta gallicô?
Apage meamque peſte libera domum
Aut ſycophanta aut degener!
Sed ante credam, candidas Chaonis aues
Agnumue poſſe tenellulum,
Ferocis illas indolem corui, hunc lupi
Induere naturam trucis:
Quam ſobolis almae facta tempore tantulo
Tanta metamorphoſis patris

Me-

Mereat fidem. Mereat tamen; non filium
Volo, non meas deuoret opes,
Qui ſponte moribus exul, oſores noui,
Et patriam negat & patrem.

ODE IRONICA.

Tillius, elapſi ſaeculi heros, cum aliquando inter epulas belliducum non nemo palam dixiſſet, militem non eſſe, qui neſciret deierare, fornicari, helluari, reſpondit: ergo miles ego non ſum, qui nunquam iuraui, nihil vnquam commercii cum feminis habui, nec vnquam fui ebrius.

Famoſa Martis buccina, dux ducum,
Bellique fulmen Tillius ex duce
Iam definat miles vocari,
Verticulis meliorue ſtiuae.
Ergo reuulſum proiice baltheum,
Depone criſtas, & gladio latus

Imbelle nudatus, ſagatis
Militis vmbra recede caſtris!

Qui peieratae iura tremit Themis,
Poenisque nunquam perfidus obligat
Votis caput, belli relictis
Ludibrium vale dicat armis.
Qui palpitanti pectore bellidux
Non iuſſa diris conſecrat inferis,
Vel Sybari regnet, vel orbis
Qua plaga milite quinta feruet.
Iurare nigram per ſtyga, per Deum
Ac noſſe cunctos nomine daemonas
Hoc Martis eſt pubes, & omnis
Teſſera militis vna, *Daemon.*
Tu nulla coeli fulgura, fulmina
Nec mille Plutos, heu nimium rudis
Mauortiae linguae, profana
Dum rotat arma manus, vocaſſe
Auditus vnquam, ſeu modo fors fauens
Bellis ſecundos redderet exitus,

Seu

Seu triſtis inferret cruentas
Conſiliisque inimica clades;
Sed more flantis lene fauonii
Vox blanda, nullo daemone vox grauis
Per caſtra reſpirat: tonansne
Non niſi fulmina bruta vibrat.
Terrent inermes ſibila muſculos.
At calcitrantum cornua Teutonum
Non vincit elumbis: nec oris
Frangit Hyperboreos ſuſurrus.

Qui ſtupra neſcit, nec Veneris faces
Olfecit ardens plus vice ſimplici:
Felice qui nunquam furore
Tyndaridem rapuit, domûsque
Poſtica repens, viribus & viris
Vt caſtra ditet, Martiolos creat,
Nae torpet ignoratue priui —
Legia iam ſagulis coaeua.
Sic Atrei ortus ſanguine virginis
Arſit triumpho. Sic Telamonium

Vix capta mox cepit Tecmeſſa.
Mox petulans, leo factus hircus.
Illaeſus arcu Cypridis igneo
Riphaea vincit frigora Tillius;
Aut qualis arctoae pruinis
Horret Athon hyemis ſodalis.
Mellita neſcit ſuauia, gratias
Luſusque amorum, cui ſcelus eſt niues
Peneiae intactas iocantis
Vnguiculis obiiſſe dextrae.
Ergo puellas, vel monachi in modum,
Non obſto, vites; ſed chlamydem ſimul
Frigente commutans cucullo
Caſtra, focos Veneris, relinquas.

Verum abſque Baccho diua Paphi lupa
Mauorsque frigent. Hinc capiti tuo
Suprema conſurgit procella.
Sobrius argueris meraca
Vertiſſe nunquam pocula largius.
Palmare crimen! namque Theiſtonum

Hoc

Hoc proprii ſcitis repugnat
Deccalogi, madidaeque gentis
Sacris repugnat iuribus. Optima
Crater gelato pharmaca fert Ioui,
Gratoque diſſoluit calore
Nimbiferas aquilonis alas.
Quin in leones ſaepe lepuſculi,
Quos ante pictus terruerat ſclopus,
Virtute circea potentis
Praeſtigiis abiere Bacchi.
Alter verendus militiae Deus
Iacchus olim non caret omine;
Quod ſcilicet forti litatus
Calcare fortius ad ferendas
Mauortis iras incitet agmina.
Non fallit omen. Seu Cererem nigram
Seu remiges pulſent Lyaeum,
Ima rotat calicum charybdis
Infauſta mentis ſomnia deuorans,
Tutaque Lethe contumulans metus
Faecesque curarum. Chimaera eſt

Impiger abromiusque miles.
Ergo excidiſti nomine militis;
Non miles, at quid milite maius es,
Hoſtile qui ferrum, ſimulque
Illecebras ſcelerum, vel orbis
Inuicta ſuetas frangere fulmina
Solus triumphas, fortior omnibus
Romae Diis, lauroque cingi
Tempora duplice dignus Heros.
Sic vſque nudam milite patriam
Seruate Diui! Vincla, cruces, rogi
Sint ceteris! ipſisque plura
Militibus referet trophaea.

FINIS.